

Birding-Reisebericht Kanaren 28.07. – 24.08.2020

Vorbemerkungen

Im Sommer 2020 begab ich mich allein mit dem Auto von Dinklage im Kreis Vechta aus auf die Reise zu den Kanarischen Inseln. Dieser Trip stellt meine erste allein auf das Beobachten von WP-Arten ausgerichtete Tour ins Ausland dar. Mit diesem lockeren Reisebericht mit ornithologischem Fokus möchte ich alle interessierten Birder an meinen vielfältigen Erlebnissen auf dem Archipel im Atlantik teilhaben lassen.

Bei der inhaltlichen Gestaltung werde ich mich auf die Beobachtungen der für die Kanaren relevanten Endemiten, sonstiger besonderer Arten und auch Unterarten beschränken, die ich im Verlaufe meiner Reise auffinden konnte. Eine vollständige Liste auch mit den fehlenden Vögeln ist am Ende des Berichts angefügt. Ich habe alle mit dem Fahrzeug zu erreichenden Inseln besucht, zum Teil auch mehrmals. Der Übersicht halber habe ich die Beobachtungen auf den jeweiligen Inseln in einem Gesamtkapitel zusammengefasst.

Wie wir alle wissen, ist das Reisen während der derzeitigen Pandemie ein umstrittenes Thema. Jedoch habe ich mich wohlüberlegt dazu entschlossen, loszufahren, da ich eine recht autarke und auf Naturaufenthalte ausgerichtete Tour generell als vollkommen gerechtfertigt und risikoarm ansehe.

Anreise

Die gut 2.500 km von meinem Heimatort Dinklage ins südwestspanische Cádiz startete ich am späten Mittwochabend, den 22.07. Über einen kleinen Umweg ins Allgäu und Zwischenstopps im Schwarzwald, in Zentralfrankreich, Andorra und Gibraltar ging es für mich mit einer Fähre der Reederei Tramediterranea am Nachmittag des 28.07. auf eine 36-Stunden-Überfahrt nach Gran Canaria. Durch einen Reisebericht von Bob Flood und Ashley Fisher wurde ich überhaupt erst auf die anscheinend herausragenden, aber doch recht unbekannteren Möglichkeiten des Seawatchings auf dieser Überfahrt aufmerksam.

Da ich die Reise aufgrund von Motorproblemen um eine Woche verschieben musste, konnte ich meine ursprünglich gebuchte Kabine trotz Versprechens des Call Centers der Reederei nicht wahrnehmen. Und so musste ich mich mit zwei Nächten auf Sitzreihen, die zum Glück recht spärlich belegt waren, begnügen. Maskenpflicht herrschte offiziell nur im inneren Bereich des Schiffes, diese wurde durch einen Sicherheitsmann allerdings streng kontrolliert. Drei reichhaltige Mahlzeiten täglich sind im Preis von knapp 1000 € (Hin- und Rückfahrt mit eigener Kabine) enthalten, das akzeptable Wifi kostet 7 € für zwölf Stunden, die sanitären Anlagen waren zumindest auf dieser Reise eher mäßig sauber.

Auf dem Schiff gibt es zahlreiche hervorragende Plätze zum Beobachten, sowohl an den Seiten als auch in Richtung des Hecks und auf zwei Ebenen. Das Deck fünf befindet sich gut zehn Meter über der Meeresoberfläche und hier stehen besonders viele, wenig fre-

quentierte Sitzgelegenheiten und auch überdachte Bereiche, die allesamt weitestgehend windgeschützt sind, zur Verfügung.

In der ersten Stunde nach Auslaufen des Schiffes konnte ich neben einigen (unbestimmten) **Gelbschnabelsturmtauchern** auch zwei **Skuas** und einen **Balearensturmtaucher**



beobachten. Anschließend erbrachte der gesamte Tag nicht nur keine besonderen Arten, sondern bis auf eine einzelne **Mittelmeermöwe** keine einzige Vogelbeobachtung. Am zweiten Tag sollte dies ganz anders werden.

Schon gegen frühen Nachmittag erhöhte sich die Zahl der **Cory-Sturmtaucher** (nun auch definitiv diese Art) und kurz nach 17 Uhr kanarischer Zeit (eine Stunde zurück) erreichte das Schiff die Banco de la Concepción, ein Gebiet nördlich von

Lanzarote, in dem viele Seevogelarten in hohen Individuenzahlen ganzjährig nach Nahrung suchen. Neben den ersten **Bulwersturmvögeln** (auf der Hinfahrt insgesamt 29) entdeckte ich neben einer **Madeirasturmschwalbe** auch eine ziemlich nah am Schiff startende **Weißgesicht-Sturmschwalbe**. Die erste Zielart der Tour war somit bereits vor Ankunft im Kasten. Die in dieser Region übliche Unterart der **Mittelmeermöwe (ssp. atlantis)** wurde mit der Nähe zu Lanzarote immer häufiger.



Gran Canaria

In der Nacht vom 29. auf den 30.07. erreichte ich Gran Canaria und fand eine Airbnb-Unterkunft im Süden. Hier war ich in direkter Nähe zum interessantesten Bereich der Insel, nämlich dem montanen Naturschutzgebiet Inagua. Die Kernzone ist zwar für Wanderer nicht zugänglich, jedoch bieten sich in den Randbereichen einige Möglichkeiten, die Vogelwelt dieser Region zu erkunden.

Auf der Fahrt dorthin konnte ich die ersten **Einfarbsegler** feststellen, die in den höheren Lagen aller Inseln regelmäßig zu finden sind. Der auf den bewaldeten Inseln omnipräsente **Kanarenzilpzalp** war ebenso zahlreich vertreten wie die **Gran-Canaria-Blaumeise (ssp. hedwegii)**. Auffällig ist, dass die Rufe der kanarischen Blaumeisen vielmehr nach denen einer Haubenmeise klingen. Auch erste Trupps von **Kanarengirlitzen** zeigten sich mir. Besonders erfreute mich die Sichtung eines **Kanarenbuntspechtes (ssp. canariensis)**,

nicht wissend, dass ich diese Unterart noch sehr häufig und weitaus besser auf Teneriffa beobachten würde. Gleiches gilt für den **Turmfalken** der **ssp. canariensis**, der auch auf den westlichen Inseln (damit sind Teneriffa, La Palma, La Gomera und El Hierro gemeint) vorkommt, und den kanarenweit recht oft zu findenden **Kolkraben (ssp. canariensis)**.

Der mittlerweile als eigene Art geführte und mit nur wenigen hundert Paaren für Gran Canaria endemische **Gran-Canaria-Teydefink** war allerdings nirgends zu vernehmen und so machte ich mich nach einer dreistündigen Wanderung in sengender Hitze auf zu einem schattigen Picknickplatz (diese sind auf allen Inseln vorhanden und äußerst beliebt bei den Einheimischen, allerdings selten nach 18 Uhr) inmitten des montanen Kiefernwaldes etwas weiter nordöstlich bei Llanos de la Pez – wieder nichts.



Am nächsten Morgen wurde ich in meiner Unterkunft durch die Rufe eines **Mäusebussards (ssp. insularum)** wach, der die erste Thermik in den Berggipfeln hinter meinem Apartment zu nutzen wusste. Diese kanarische Unterart konnte ich wie so viele andere auch auf den übrigen Inseln, abgesehen von Lanzarote, regelmäßig beobachten.

Bei meinem zweiten Aufenthalt auf Gran Canaria versuchte ich den Finken natürlich noch mehrfach an beiden Stellen, jedoch sollte dies die einzige Zielart bleiben, die ich tatsächlich nicht beobachten konnte. Ein kleiner Trost waren ein **Rotkehlchen** der endemischen **ssp. marionae** am beschriebenen Picknickplatz und ein **Eleonorenfalke** der hellen Morphe vom Balkon meines Apartments aus.

Fährverbindungen zwischen den einzelnen Inseln

Die Fährverbindungen innerhalb der Kanaren sind sehr gut ausgebaut. Die meisten Inseln werden mehrmals täglich sowohl von Naviera Armas als auch von der Reederei Fred Olsen angesteuert. Ich habe all meine Überfahrten mit Armas getätigt. Die Preise schwanken zwischen 35 und 120 € inklusive Fahrzeug one way, normal sind wohl etwa 60 €. In der Hauptsaison werden die Fährverbindungen nach La Palma, La Gomera und insbesondere El Hierro von den Bewohnern der Kanaren selbst stark frequentiert (vielleicht auch, weil sie einen 75-prozentigen Rabatt auf alle Strecken erhalten),



daher gilt es, diese rechtzeitig zu buchen. Der Check-In ist mit den jeweiligen Apps problemlos online möglich und am Hafen genügt das Vorzeigen des Personalausweises, wobei man spätestens 45 Minuten vor der eigentlichen Abfahrt vor Ort sein sollte. Auf Pünktlichkeit brauch man sich allerdings nicht berufen, sondern lieber damit rechnen, dass sich die Ankunftszeit auch mal gut um eine Stunde verzögern kann.



Die Schiffe sind fürs Seawatching unterschiedlich gut geeignet. Auf kürzeren Strecken verkehren häufig kleinere Fähren, bei denen es nur zwei sehr enge smoking areas in Richtung Heck als Außenbereiche gibt. Allerdings ist es auch problemlos möglich, aus dem Innenbereich von einem Fensterplatz aus aufs Meer zu schauen, wenngleich dies natürlich keine passablen Fotos ermöglicht und

je nach Windrichtung die Fenster auch schnell etwas nass werden können. Auf den größeren Fähren jedoch bieten sich herausragende Optionen sowohl auf dem mittleren Deck in Richtung Heck als auch besonders auf dem Oberdeck. Hier sind neben Menschen, die ihre Hunde mitbringen, kaum Passagiere, es gibt Überdachungen und Gartenstühle, mit denen man sich nach Belieben irgendwo windgeschützt positionieren kann. Ein kleiner Nachteil ist vielleicht, dass man sich zumindest auf dem obersten Deck recht hoch (ca. 20 m) über dem Meeresspiegel befindet und im Sitzen die Stangen der Reling vor sich hat. **Bulwersturmvögel**, **Cory-Sturmtaucher** und **Grindwale** sind auf jeden Fall garantiert, viele weitere Arten natürlich jederzeit möglich. Ich hatte noch das Glück, einen **Großen Sturmtaucher** auf der Fahrt zwischen Fuerteventura und Gran Canaria zu erwischen.



La Palma

Die erste Kanarenfähre führte mich dann am 31.07. für zwei Übernachtungen nach La Palma, auch genannt „La Isla Bonita“ oder „La Isla Verde“. Die Zielarten dieser auch schon dem Spitznamen nach sehr grünen und in einigen Teilen von Lorbeerwald bedeckten Insel waren die beiden auf der Welt einzig auf den westlichen Kanareninseln vorkommenden Taubenarten **Lorbeertaube** und **Bolles Lorbeertaube**. Der erste Anlauf missglückte, da die Straße zum Topgebiet Los Tilos im hoch gelegenen Zentrum der Insel gesperrt war, und so musste ich meinen Plan B, den Barranco de la Fuente im Nordosten La Palmas, in

Angriff nehmen. Hinter dem Tunnel auf der Hauptstraße LP-1 läuft eine geteerte und nicht mehr genutzte Straße parallel vorbei. Von hier aus ist das Tal hervorragend einzusehen, wobei das Licht früh morgens und abends wohl am besten ist. Wider Erwarten konnte ich hier innerhalb einer Beobachtungszeit von etwa 1,5 Stunden zahlreiche Flugbeobachtungen beider Taubenarten machen. Ein recht exponierter toter Baum entpuppte sich schließlich sogar als eine regelmäßige Sitzwarte beider Spezies, vor allem der **Lorbeertaube**.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Hauptstraße führt ein Wander(?)weg hinein in den



Lorbeerwald. Hier konnte ich recht schnell die für El Hierro und La Palma eigene Unterart des **Wintergoldhähnchens (ssp. ellenthalerae)** sowie die für La Palma endemische **Palmablaumeise (ssp. palmensis)** entdecken.

Abends begab ich mich mit dem Auto zur Spitze des Roque de los Muchachos, der höchsten Erhebung La Palmas, von wo aus ein unglaublicher Blick auf die umliegenden Inseln mehr oder weniger garantiert ist, da man sich in der Regel weit über der Wolkendecke befindet. Hier konnte ich zwei **Alpenkrähen** der **ssp. barbarus** beobachten, die abgesehen von La Palma nur in

Nordafrika vorkommt.

Der für die Insel endemische **Afrikanische Buchfink (ssp. palmae)** zeigte sich jedoch erst am kommenden Tage. Da ich nur wenig Zeit bis zum Ablauf der Fähre nach La Gomera hatte, entschied ich mich, via google maps nach einem potenziellen Ort für den Finken zu suchen. Glücklicherweise hatte ich mit dem Camino la Montaña de las Indias im Norden anscheinend einen Idealspot erwischt. Denn hier waren nicht nur zahlreiche **Buchfinken** zugegen, sondern auch einige **Blaumeisen** und eine Vielzahl vermutlich gerade flügge gewordener **Wintergoldhähnchen**.

La Gomera

In La Gomera hatte ich vom 02. bis 05.08. über Airbnb die abgelegene Unterkunft einer deutschen Auswanderin in den Bergen des Parque Natural Majona im Nordosten der Insel in der Nähe des Dorfes Hermigua gefunden. Auf dem Weg dorthin flogen zweimal **Felsenhühner** der **ssp. koenigi** von der Straße auf. Von der Terrasse meines Ferienhauses gelang mir die auf meiner Reise einzige Beobachtung eines **Sperbers**, der auf den Kanaren und Madeira mit der **ssp. granti** vorkommt. Gelegentlich suchten auch **Blaumeisen (ssp. teneriffae)** in den Palmen im Garten nach Nahrung. Diese Rasse tritt sowohl auf La Gomera als auch auf Teneriffa auf und ist auf beiden Inseln vor allem in den Lorbeerwäldern

sehr häufig zu finden. Auch Parkanlagen und Golfplätze sind recht sichere Spots für diese Vögel, hier bieten sich zumeist dann auch bessere Gelegenheiten für Fotos.

Auf einer Tour zum sehr kleinen, mitten in der Insel gelegenen Dorf El Cedro wanderte ich mehrere Stunden durch den Lorbeerwald. Hier konnte ich einige Exemplare des **Afrikanischen Buchfinken** der **ssp. canariensis** finden, dessen Verbreitung sich auf die Inseln La Gomera, Teneriffa und Gran Canaria beschränkt. **Lorbeertauben** hatte ich ebenfalls rufend und überfliegend. Was mich auf der Wanderung allerdings schon sehr genervt hatte, war, dass mich auf dem größten Teil der Strecke eine Vielzahl von Autos überholte bzw. mir entgegenkam (vermutlich auf dem Weg zum Restaurant La Vista), weshalb ich empfehle, den Weg eher früh morgens oder abends zu beschreiten.

Tenerife Pelagics

Den Aufenthalt in Teneriffa vom 05.-10. wählte ich deshalb so lang, um neben der Suche nach den besonderen Vögeln der Insel auch zwei Pelagics unternehmen zu können. Der diesbezüglich vermutlich wichtigste Ansprechpartner auf dieser Insel ist Eduardo Garcia-del-Rey, der unter anderem auch regelmäßig Paper über den aktuellen Stand der Avifauna auf den Kanaren herausgibt (vgl. Literatur). Er organisierte mir zwei mehr oder weniger private, vierstündige Pelagics. Die Fahrten starteten jeweils nachmittags um 16:30 Uhr mit einem Speed-Luftkissenboot von Puerto Colón aus, wobei die See zwischen Teneriffa und La Gomera abgefahren wurde.

Auf der ersten Tour waren inklusive mir sechs Leute an Bord. Zunächst wurde eine Aquakultur angefahren, bei der zahlreiche **Fluss-** und ein paar **Brandseeschwalben** auf dem Rand saßen und sich aus nächster Nähe fotografieren ließen.



Im Laufe des Trips gelangen herausragende Beobachtungen von zahllosen **Cory-Sturmtauchern** aus wenigen Metern Entfernung, sowohl fliegend als auch schwimmend. Ferner konnten wir fünf **Bulwersturmvögel** sowie zwei **Sturmschwalben** finden. Die Fütterungsversuche blieben vermutlich wegen des fast fehlenden Windes (oder auch aufgrund des falschen Futters?) leider wenig ergiebig. Das main target, der **Barolo-**

sturmtaucher, blieb mir an diesem Tage leider verwehrt. Kurios war die Begegnung mit einer **Flusseeeschwalbe**, die eine **Unechte Karettschildkröte** als Floss benutzte (Foto von Daniele R. D.).

Den zweiten Pelagic am darauffolgenden Tage unternahm ich zusammen mit einem weiteren lokalen Birder und unserem Skipper. Der Wind hatte im Vergleich zum Vortag etwas an Stärke gewonnen und wenig seefesten Birdern empfehle ich unbedingt, sich einen derartigen Ausflug zweimal zu überlegen. Unsere Ausbeute sollte an diesem Tage weitaus besser werden. Neben gut zehn **Bulwersturmvögeln**, von denen ich auch endlich einigermaßen brauchbare Fotos schießen konnte, und einer weiteren **Sturmschwalbe** gelang es uns kurz vor Ende des Trips und etwa 2 km vom Ufer Teneriffas entfernt tatsächlich, die von den Locals als „Queen“ bezeichnete Art zu finden. Ich entdeckte einen im Vergleich zu den daneben fliegenden Corys recht kleinen, vom Wasser startenden schwarz-weißen Vogel in unserer Fahrtrichtung und mir war direkt klar, dass es nur ein **Barolosturmtaucher** sein konnte.



Unser Skipper startete den Turbo und so gelang es uns, den Sturmtaucher einzuholen und ansprechende Bilder anzufertigen. Große Freude! Barolos nehmen leider insbesondere auf den Kanaren stark ab und die Zahl der hiesigen Brutpaare wird nach neueren Erkenntnissen auf nur noch 90 bis 290 geschätzt. Im Gegensatz zu den Corys sind sie extrem scheu und lassen in der Regel kaum Beobachtungen aus kurzer Distanz zu.



Teneriffa

Teneriffa ist groß und eine fürs Vogelbeobachten strategisch sinnvoll gelegene Unterkunft zu finden, hängt wohl vom jeweiligen Schwerpunkt ab. Um alle (Unter)Arten zu entdecken, dürfte es wohl eher Sinn machen, eine Beherrschung im Süden zu wählen, ich entschied mich dennoch für den Norden, was das mehrmalige und recht anspruchsvolle Überqueren der Berge erforderte.



Um das Gros der wichtigsten Vögel recht einfach und aus wenigen Metern Entfernung zu beobachten, ist der öffentliche Camping- und Picknickplatz Las Lajas auf mittlerer Strecke vom Süden hoch zum Teide der place to be. **Teneriffa-Teydefink**, **Teneriffablaumeise (ssp. teneriffae)**, **Kanarenbuntspecht (ssp. canariensis)** und auch **Wintergoldhähnchen** der **ssp. teneriffae**, welche ebenfalls auf La Gomera vorkommt, suchen regelmäßig die Wasserhähne auf,



die dort für die Picknickenden installiert sind. Allerdings scheuen sie doch eher Menschenmengen, weshalb es sich hier wie auf Gran Canaria empfiehlt, früh morgens oder abends zugegen zu sein. Oder man macht es einfach wie ich und zeltet eine Nacht dort oben, was kostenlos ist und nur eine Online-Registrierung erfordert. Schon ein einmaliges Erlebnis, beim Sonnenunter- und -aufgang den markanten Rufen der Teydefinken zu lauschen.

Das für Teneriffa endemische **Rotkehlchen** der **ssp. superbus**, das möglicherweise Artstatus erhalten wird, soll nach Aussagen der Locals recht häufig vor allem in den Lorbeerwäldern vorkommen. Ich tat mich jedoch sehr schwer und konnte es auf einer dreistündigen Wanderung bei Erjos nicht feststellen. Jedoch gelang es mir schließlich nah der Hauptstraße TF-24 südwestlich der Ortschaft Preventorio in der Nähe von Santa Cruz.



Für die Wüstenarten ist der äußerste Südwesten der Insel gut geeignet. Westlich des Ortes Fraile führen zahlreiche Wanderwege in ein extrem trockenes Areal. Hier sind **Kanarenpieper** und **Kanarenraubwürger (ssp. koenigi)** sehr zahlreich und lassen sich recht nah fotografieren.

In der Nähe kann man sich, wer möchte, an ein paar Sitticharten erfreuen. In Las Galletas sind in einem Hotelkomplex zur Freude vieler Touristen (aber sicherlich nicht der Hotelgäste) große und lautstarke Kolonien von **Halsband-** und auch **Mönchssittichen** vertreten.



Auf der Suche nach **Steinsperlingen** fuhr ich über eine sehr serpentinenreiche Straße hoch in

die extrem trockene Region nach Teno Alto im äußersten Nordwesten Teneriffas. Dort angekommen war ich leider sehr schlechter Sicht und hohen Windgeschwindigkeiten ausgesetzt. Die Sperlinge fand ich trotz langer Suche nicht, jedoch als nette Entschädigung zahlreiche **Grauammern (ssp. thanneri)** und zwei **Bluthänflinge der ssp. meadowaldoi**, die nur auf den westlichen Kanareninseln und Gran Canaria vorkommt.

El Hierro

El Hierro wird im Sommer wie beschrieben von extrem vielen Bewohnern der übrigen Inseln besucht, weshalb das spontane Buchen von Unterkünften und der einzigen Fährverbindung von Teneriffa aus problematisch werden könnte. Ich hatte Glück und konnte mir eine der letzten Ferienwohnungen vom 10. bis 13.08 sichern. Um die beiden für die Insel endemischen Subspezies zu finden, lohnt sich eine Wanderung auf dem Camino de la Virgin. Starten sollte man vom überdimensionierten Parkplatz (mein Auto war das einzige) beim Cruz de los Rejes aus. Richtung Westen wandert man auf dem Gebirgsgrat und passiert die höchste



Erhebung El Hierros, den Pico de Malpaso. In den lockeren Kiefernbeständen konnte ich vier Exemplare des **Afrikanischen Buchfinken (ssp. ombriosa)** finden. Die **Hierroblauweise (ssp. ombriosus)** vernahm ich auch ein paar Mal, sie zeigte sich mir jedoch erst auf dem etwas weiter unten befindlichen und dem Wind extrem exponierten Rückweg.

Trotz der zahlreichen Touristen auf der Insel kamen mir während meiner 2,5-stündigen Wanderung nur zwei Menschen entgegen.

In meiner Unterkunft nah am Meer im malerischen Norden der Insel, im El Golfo Tal, hatte ich es mir nach Sonnenuntergang auf der Terrasse bequem gemacht. Einige **Cory-Sturmtaucher** flogen nach und nach laut rufend in Richtung Inselmitte, wo vermutlich ihre Brutplätze liegen. Plötzlich vernahm ich dann aber einen ganz anderen Ruf, der eher hämisch lachend klang. Nach kurzem Check bei xeno canto war die Sache klar: ein **Barolosturmtaucher** flog über mich hinweg ebenfalls in Richtung Zentrum der Insel. Dies ist bemerkenswert, da eine Brut dieser Art auf El Hierro erstmalig 2006 belegt wurde und meines Wissens nach aktuell nichts Konkretes über Brutplätze auf dieser Insel bekannt ist.

Fuerteventura

Fuerteventura hat eine Vielzahl besonderer Arten und Unterarten zu bieten und deshalb entschied ich mich für einen längeren Aufenthalt vom 14. bis 20.08. Meine zwei Unterkünfte befinden sich im zentral-nördlichen Bereich der Insel, in Tetir und Lajares. Von hier aus ist das wichtigste Gebiet, das wüstenartige Tindaya Plain, nur wenige Kilometer entfernt.

Die „Straßen“, die durch dieses Gebiet westlich der Orte Tindaya und La Oliva führen, sind in einem schlimmen Zustand und so mancher Birder hatte sich hier selbst mit einem Jeep einen Platten geholt. Bei mir ging alles gut, obwohl ich dreimal hierhin musste, um endlich ein paar **Saharakragentrappen (ssp. fuerteventurae)** zu finden, diese dann allerdings in nächster Nähe. Hierfür lohnt es sich, kurz nach Sonnenaufgang ins Gebiet zu fahren, da die Trappen dann auch gerne über die Straße laufen.

Rennvögel (ssp. bannermani) habe ich hier dagegen nur einmal gehört. **Stummellerchen** sind im Gebiet recht zahlreich und auch in größeren Trupps unterwegs, ebenso wie **Wüstengimpel (ssp. amantum)**, die ich etwas



näher an der Ortschaft La Oliva sah. Beim zweiten Anlauf klappte dann auch der **Rot-schnabel-Tropikvogel**, den ich zweimal vor der Westküste dieser Region über dem Meer entdecken konnte.

Das **Sandflughuhn** beobachtete ich bei einer Ziegenfarm im Barranco de los Molinos. Hier waren mehrere Trupps zugegen, die teilweise auch auf dem Weg nach Nahrung suchten, sich jedoch recht scheu verhielten. Ein adulter **Schmutzgeier (ssp. majorensis)** „bewachte“ das Treiben und auch einige **Stummellerchen** zeigten sich.

Um die Gruppe der Meisen zu komplettieren, suchte ich das wirklich hübsche Städtchen Betancuria im Zentrum der Insel auf. Höhere Vegetation ist auf Fuerteventura und Lanz-

arote, wo die **Fuerteventurablaumeise (ssp. degener)** vorkommt, rar gesät. Hier jedoch finden sich viele unterschiedliche Bäume und es gelang mir, in der Nähe des zentralen Parkplatzes zumindest eine Meise mehrfach zu hören und kurz zu sehen. Als ein weitaus einfacherer Spot entpuppte sich der ausgetrocknete Wasserlauf im Ort Vega de Rio Palmas. Hier fand ich neben einigen **Fuerteventurablaumeisen** auch **Brillengrasmücken** und einen **Turmfalke** der auf Fuerteventura und Lanzarote vorkommenden **ssp. dacotiae**. Der für Fuerteventura endemische **Kanarenschmätzer** machte sich lange rar, ich sah ihn erst bei einer Wanderung im Barranco de la Torre im Südosten der Insel. Hier hatte ich dann doppelt Glück, als zusätzlich noch ein adulter **Wüstenfalke** eine Gruppe von Straßentauben verfolgte.

Lanzarote

Der zweitnördlichsten Kanareninsel (La Graciosa ist seit ein paar Jahren offiziell Nr. 8) stattete ich am 17.08. nur einen Tagesbesuch ab. Ziel war für mich die Wüste im Norden nördlich von Muñique. Hier konnte ich nach dem mühsamen, aber glücklicherweise erfolgreichen Freigraben meines Autos, das sich auf der sandverwehten Piste festgefahren hatte, endlich zwei Exemplare des erhofften **Rennvogels** der **ssp. ban-**



nermani ausfindig machen.

Absolutes Highlight jedoch war die sehr tolle Beobachtung eines **Triels** der **ssp. insularum**, welche nur auf Fuerteventura, Lanzarote und La Graciosa brütet. Der Vogel saß ruhend direkt neben der Straße und ließ sich von mir im Auto und dem Knipsen meiner Kamera minutenlang kaum be-

eindrucken, ja er schlief sogar kurzzeitig ein. Ein kleiner Bonus war dann noch ein größerer Trupp von **Felsenhühnern (ssp. koenigi)** nah der Hauptstraße LZ-67 im Timanfaya National Park.

Rückreise

Auf der Rückreise setzte die Reederei unerwartet ein recht neues und deutlich größeres Schiff ein. Die hygienischen Bedingungen und der Comfort könnten auf einer Sternekreuzfahrt vermutlich nicht besser sein. Die Optionen zum Seawatching sind hier sogar noch vielseitiger als auf der Fähre der Hinfahrt. Auf beiden Seiten gibt es nun noch ein paar zusätzliche Au-



ßenbereiche, die zwar etwas windexponierter liegen, dafür jedoch kaum jemand dort frische Luft schnappt, geschweige denn für längere Zeit verweilt. Je nach Sonnenstand und Windrichtung kann man sich so auf alle Fälle einen optimalen Platz sichern.

Artentechnisch erbrachte die Fahrt dann neben den erwarteten **Cory-Sturmtauchern**, einigen **Flussseeschwalben** und gelegentlichen

Bulwersturmvögeln auch noch einen **Balearensturmtaucher** und einen **Pottwal**. Die Banco de la Concepción wurde leider bei Nacht durchfahren.



Fazit

Abschließend möchte ich meine Empfehlung dazu aussprechen, eine Tour mit dem eigenen Auto auf die Kanaren zu wagen. Zwar ist die, Hin- und Rückfahrt zusammen genommen, 5000 km lange Reise strapaziös und die Fährverbindung auf das Archipel kann vor allem in der Hochsaison kostspielig sein, jedoch überwiegen meines Erachtens die Vorteile, gerade wenn



man wie ich vorhat, alle Inseln in mehreren Wochen ornithologisch zu erschließen. Mietwagen können nicht generell auf alle Inseln mitgenommen werden, wenngleich sie recht günstig und einfach verfügbar sind. Das eigene Fahrzeug erlaubt eine größtmögliche Flexibilität, besonders wenn man viele Ortswechsel vollzieht und, intelligentes Packen vorausgesetzt, immer alle Utensilien und Proviant schnell parat haben möchte.



Die lange Fährfahrt vom spanischen Festland aus bietet optimale Möglichkeiten des Seawat-chings, gleiches gilt für die Kanarenfähren. Pelagics sollten unbedingt organisiert werden, um die Chance auf weitere Seevogelarten und nette Fotos zu erhöhen.

Die Landschaften und insbesondere die Avifauna der Kanaren sind nicht nur von Insel zu Insel sehr heterogen, sondern auch auf jeder Insel selbst. Es genügen gerade auf den westlichen Inseln einschließlich Gran Canaria zum Teil nur wenige Kilometer, um von einer wüstenartigen Region in ein tropenähnliches Grün zu gelangen. Der über viele Stunden des Tages hinweg nahezu zenitale Sonnenstand sorgt für

hohe Temperaturen und für das Fotografieren eher weniger optimale Bedingungen. Frühes Aufstehen und abendliche Touren lohnen sich daher umso mehr. Eine mehrwöchige Tour erlaubt es dann auch, sich die Zeiten des Birdens einzuteilen und auch weniger erfolgreiche Trips zu kompensieren, da man so genügend Zeit hat, neue Stellen zu versuchen oder ein Gebiet einfach noch einmal anzugehen. Alle Arten und Unterarten sehen zu wollen, ist utopisch und sollte nicht das Ziel einer solchen Reise sein, da man so Gefahr läuft, eine entspannte Birdingtour zu einer stresserfüllten Jagd werden zu lassen. Kritische Kommentare nehme ich gern entgegen. Für Nachfragen oder konkrete Beobachtungstipps stehe ich jederzeit per Mail zur Verfügung. Besten Dank fürs Lesen.

Dank

Zu guter Letzt möchte ich Ole Krome, Thomas Lang, Arne Torkler, Carsten Jansen, Klaus Drissner, Tobias Rautenberg und Eduardo Garcia-del-Rey für zahlreiche Tipps und Anregungen zum Organisieren der Reise wie auch für das Auffinden einzelner (Sub)Spezies bestens danken.

August 2020
Eike Schulze (EIS)

Verwendete Literatur, Reiseberichte etc.

Bob Flood und Ashley Fisher: Lanzarote Pelagics and the Cadiz to Lanzarote Ferry. September 2018. Rare Bird Alert. Abrufbar unter: <https://www.rarebirdalert.co.uk/v2/Content/-Lanzarote-Pelagics-and-the-Cadiz-to-Lanzarote-Ferry-September-2018.aspx>.

Bob Flood und Ashley Fisher: Multimedia Identification Guide to North Atlantic Seabirds. Shearwaters, Jouanin's & White-chinned Petrels. Scilly Pelagics 2020.

Eduardo Garcia-del-Rey: Checklist of the Birds of the Canary Islands 2018. Sociedad Ornitológica Canaria. Abrufbar unter: https://www.researchgate.net/publication/322581693-_Checklist_of_the_Birds_of_the_Canary_Islands_2018/link/5a611440a6fdccb61c50211a/download.

Dave Gosney: Finding Birds in The Canaries. Easybirder 2013. Sheffield.

Detlef Gruber: Fuerteventura 02-2016. Abrufbar hier im Club.

James Lowen: Twitching Tenerife's specialities in 48 hours. Birdwatch 297, März 2017, 45-48. Abrufbar unter: <https://www.birdguides.com/articles/travel/twitching-tenerifes-specialities-in-48-hours/>.

BirdLife Österreich: Die Kanareninseln 11. bis 18. Juli 2008. Exkursionsbericht 72. Wien. Abrufbar unter: <https://www.birdlife.at/page/reiseberichte>.

BirdLife Österreich: Kanarische Inseln: Teneriffa, Gran Canaria, Fuerteventura. Ornithologischer Reisebericht 16.-23. März 2019. Abrufbar unter: <https://www.birdlife.at/page/reiseberichte>.

Kontakt

Eike Schulze

49413 Dinklage

Telefon: 015208900520

Mail: dinklagerjung@web.de

Vögel der Kanaren – Listen

Relevante Arten und Unterarten

grün = Arten

grau = Unterarten

x = Brutvogel oder Insel mit regelmäßigen Nachweisen (z. T. aber auch auf nicht markierten Inseln möglich)

gelb = meiner Ansicht nach Insel mit guten Beobachtungschancen

EH = El Hierro LP = La Palma LG = La Gomera TR = Teneriffa GC = Gran Canaria FV = Fuerteventura LR = Lanzarote LG = La Graciosa

Datum	Art / Unterart	Ort (erste Beob.)	EH	LP	LG	TR	GC	FV	LR	LG
02.08.	Felsenhuhn (koenigi)	LG Hermigua			x			x	x	
29.07.	Weißgesicht- Sturmschwalbe	Fähre Cádiz – GC								
08.08.	Barolosturmtaucher	TR Pelagic			x	x			x	x
29.07.	Bulwersturmvogel	Fähre Cádiz – GC	x	x	x	x	x	x	x	x
17.08.	Rotschnabel- Tropikvogel	FV Westküste						x	x	
20.08.	Schmutzgeier (majorensis)	FV Embalse de los Molinos						x	x	
03.08.	Sperber (granti)	LG Hermigua	x	x	x	x	x			
30.07.	Mäusebussard (insularum)	GC Soria	x	x	x	x	x			

17.08.	Saharakragentrappe (furtaventurae)	FV Tindaya							x		
	Triel (distinctus)		x	x	x	x		x			
18.08.	Triel (insularum)	LR nördlich Muñique							x	x	x
18.08.	Rennvogel (bannermani)	LR nördlich Muñique							x	x	
30.07.	Mittelmeermöwe (atlantis)	Fähre Cádiz – GC	x	x	x	x	x	x	x	x	x
15.08.	Sandflughuhn	FV Barranco de los Molinos							x		
01.08.	Bolle's Lorbeertaube	LP Fuente Nueva	x	x	x	x					
01.08.	Lorbeertaube	LP Fuente Nueva	x	x	x	x					
	Palmtaube (phoenicophila)		x	x	x	x	x		x	x	
	Schleiereule (gracilirostris)								x	x	x
	Waldohreule (canariensis)		x	x	x	x	x				
30.07.	Einfarbsegler	GC Inagua	x	x	x	x	x	x	x	x	
30.07.	Buntspecht (canariensis)	GC Inagua					x	x			
30.07.	Turmfalke I (canariensis)	GC Inagua	x	x	x	x	x				
20.08.	Turmfalke II (dacotiae)	FV Vega de Rio Palmas							x	x	
21.08.	Eleonorenfalke	GC Nähe Mógan	x				x	x	x	x	x

16.08.	Wüstenfalke	FV Barranco de la Torre	x	x	x	x	x	x	x	x
09.08.	Mönchssittich	TR Las Galletas				x	x	x		
09.08.	Kanarenraubwürger (koenigi)	TR Fraile				x	x	x	x	x
01.08.	Alpenkrähe (barbarus)	LP El Granel		x						
30.07.	Kolkrabe (canariensis)	GC Llanos De La Pez	x	x	x	x	x	x	x	x
02.08.	Teneriffablaumeise (t- neriffae)	LG Hermigua			x	x				
01.08.	Palmablaumeise (pal- mensis)	LP Llano Negro		x						
11.08.	Hierroblaumeise (om- briosus)	EH Camino de la Virgin	x							
15.08.	Fuerteventura- Blaumeise (degener)	FV Betancuria						x	x	
30.07.	Gran-Canaria- Blaumeise (hedwigii)	GC Inagua					x			
15.08.	Stummellerche	Barranco de los Molinos					x	x	x	x
30.07.	Kanarenzilpzalp	GC Inagua	x	x	x	x	x			
06.08.	Kanarengoldhähnchen I (teneriffae)	TR Erjos			x	x				
01.08.	Kanarengoldhähnchen II (ellenthalerae)	LP Llano Negro	x	x						
14.08.	Kanarenrotkehlchen I (superbus)	TR Preventorio				x				

21.08.	Kanarenrotkehlchen II (marionae)	GC Llanos de la Pez						x			
16.08.	Kanarenschmätzer	FV Barranco de la Torre							x		
	Steinsperling								x		
	Wellenastrild							x			
09.08.	Kanarenpieper	TR Fraile	x	x	x	x	x	x	x	x	x
01.08.	Afrikanischer Buch fink I (palmae)	LP Llano Negro		x							
11.08.	Afrikanischer Buch fink II (ombriosa)	EH Camino de la Virgin	x								
03.08.	Afrikanischer Buch fink III (canariensis)	LG El Cedro			x	x	x				
05.08.	Teneriffa-Teydefink	TR Las Lajas				x					
	Gran-Canaria-Teydefink							x			
17.08.	Wüstengimpel (aman-tum)	FV Tindaya			x			x	x	x	
	Grünfink (aurantiiventris)		x	x	x	x	x				
09.08.	Bluthänfling (meadewal-doi)	TR Teno Alto	x	x	x	x	x				
	Bluthänfling (harterti)								x	x	x
	Stieglitz (parva)		x	x	x	x	x	x	x	x	
30.07.	Kanarengirlitz	GC Inagua	x	x	x	x	x	x	x	x	
09.08.	Grauammer (thanneri)	TR Teno Alto	x		x	x	x	x	x	x	

Sonstige beobachtete Arten

Datum	Art / Unterart	Ort (erste Beob.)
29.07.	Madeirawellenläufer	Fähre Cádiz – GC
28.07.	Cory-Sturmtaucher	Fähre Cádiz – GC
28.07.	Balearensturmtaucher	Fähre Cádiz – GC
28.07.	Mittelmeermöwe	Fähre Cádiz – GC
30.07.	Gebirgsstelze	GC Soria
30.07.	Amsel	GC Soria
30.07.	Turteltaube	GC Soria
30.07.	Hausperling	GC Soria
01.08.	Rotkehlchen	LP Fuente Nueva
03.08.	Samtkopfgrasmücke	LG Hermigua
07.08.	Türkentaube	TR San Felipe
07.08.	Flusseeschwalbe	TR Pelagic
07.08.	Brandseeschwalbe	TR Pelagic
07.08.	Sturmschwalbe	TR Pelagic
09.08.	Halsbandsittich	TR Las Galletas
09.08.	Brillengrasmücke	TR Amarilla Golf
10.08.	Schleiereule	EH La Frontera
15.08.	Kuhreiher	FV Morro Jable
15.08.	Löffler	FV Embalse de los Molinos
15.08.	Stelzenläufer	FV Embalse de los Molinos
15.08.	Blässhuhn	FV Embalse de los Molinos
15.08.	Rostgans	FV Embalse de los Molinos
15.08.	Graureiher	FV Embalse de los Molinos
20.08.	Großer Sturmtaucher	Fähre Fuerteventura – Gran Canaria